

Vereinsgeschichte des Geflügelzuchtvereins 1927 Marktzeuln e.V.

Wie aus den Protokollbüchern des Bezirksverbandes Lichtenfels und des Geflügelzuchtvereins Marktgraitz zu entnehmen ist, fand die Gründung des Marktzeulner Vereins in den Anfangsmonaten des Jahres 1927 statt. Um diese Zeit war in den Nachbarorten Michelau und Marktgraitz, Weidhausen, Hochstadt, Neuensee, ein reges Vereinsleben festzustellen. Zwischen Marktzeuln und Marktgraitz kam es zu ersten Berührungspunkten. 1922 zählte man dort bereits 73 Mitglieder und konnte am 24.1.1925 das 15-jährige Jubiläum feierlich begehen.

Turbulente Verhältnisse herrschten während der Inflationszeit. Der Beitrag kletterte von 1500,- M auf 5000,- M empor und gegen Ende des Jahres 1923 hatte jedes Mitglied für den Ehrenpreis 20 Millionen mit beizusteuern und als Kreisbeitrag waren im November sogar 2 Milliarden zu entrichten. Der Ruf der Züchterkollegen aus Marktgraitz, auch auswärtige Mitglieder möchten ihrem Verein beitreten, blieb in der Nachbargemeinde Marktzeuln nicht ungehört. Auch wenn ein eigenes Vereinsleben noch nicht zu aktivieren war, so hatte sich doch schon eine Interessentengruppe gebildet, die sich mit Leib und Seele der Rassegeflügelzucht verschrieben hatte. Allen voran war es der Nestor dieses Metiers, der auf der Bezirkstagung in Bischofsgrün am 2.5.1926 zum Ehrenmeister der Bayerischen Rassegeflügelzucht ernannte Adam Fuß, der am 25.1.1925 bei der Generalversammlung in Marktgraitz mit 9 Stimmen als erstes Zeulner Mitglied im "Alten Verein" aufgenommen wurde. Dies, so mag man füglich folgern, war auch insgeheim schon der erste Baustein zu einem Marktzeulner Geflügelzuchtverein. Am 1.11.1925 wurde bei einer Züchtersammlung in der Wirtschaft Geßlein der Antrag eingebracht, demnächst die Mitglieder in Marktzeuln zu einem fachlichen Gespräch zu besuchen. Im Laufe dieses Jahres haben auch noch andere Zeulner sich aktiv dem Nachbarverein angeschlossen. Dort war sogar mittlerweile ein zweiter Geflügelzuchtverein, "Die Einigkeit" ins Leben gerufen worden.

Den ersten historischen Hinweis auf einen eigenständigen Marktzeulner Geflügelzuchtverein findet man bei der Bezirksverbandstagung am 15.5.1927, als dies offiziell vom Vorsitzenden des "Alten Vereins" Marktgraitz den anwesenden Mitgliedern bekanntgegeben wurde. Bereits am 3. Juli 1927 erfolgte durch den Ersten Vorsitzenden Hans Kohles die Anmeldung von Marktzeuln als jüngsten Verein beim Bezirksverband. Damit waren die formellen Voraussetzungen für eine eigene selbständige Vereinstätigkeit geschaffen. Leider verfügt der Verein über kein eigenes Quellenmaterial zur geschichtlichen Analyse dieser Gründungsepoche. In den Niederschriften der Nachbarvereine sind jedoch wichtige Hinweise auffindbar.

Dass von Anfang an ein enger Kontakt zu den erfahrenen Züchtern von Marktgraitz gepflogen wurde, beweist die gemeinsame Ausschusssitzung am 8.1.1927, an der aus Marktzeuln teilnahmen: Vorstand Kohles, Beisitzer Johann Reuß und Hans Blei.

Für den Züchterfreund von heute dürfte gerade diese Phase der Vereinsentwicklung von Bedeutung sein, weshalb die Ereignisse datenmäßig näher aufgezeigt werden sollten.

Bei der ersten bilateralen Aussprache wurde der Beschluss gefasst, Gruppenschauen künftig immer gemeinsam zu halten und die Kosten untereinander aufzuteilen. Innerhalb dieser Gruppen werden Leihgebühren für Käfige nicht erhoben. Gleichzeitig wird ein aktionsfähiges, gemeinsames Ausstellungskomitee gebildet und zwar je 3 Mann aus jedem der Vereine, die sich intensiv mit den organisatorischen Fragen befassen und die Gebührenhöhe und Transportkosten klären sollten.

In der Gastwirtschaft Linz fand am 4.12.1927 zum ersten Mal in Marktzeuln die Bezirksversammlung statt. Ein ehrender Auftrag für den jungen emporstrebenden Verein. Nach dem Jahresbericht vom 11.3.1928 ergibt sich bereits ein Mitgliederstand von 27 Züchtern. Diese Tatsache ist umso erfreulicher zu werten, als gerade in dieser Periode die breite Bevölkerung die Folgen des verlorenen 1. Weltkrieges hart in ihrer Lebensexistenz zu spüren bekam.

Für die Gruppenschau am 8.1.1928 in Marktzeuln waren Großgeflügel, Tauben und Zuchtstämme vorgesehen. Für erstere war 1 Mark und für Tauben 50 Pfennig Standgeld zu entrichten. Von den Einnahmen kamen 20 Prozent für die Bestreitung der Unkosten in Abzug, der Gewinn stand den Preisrichtern als Prämierungsgeld zur Verfügung. Jeder Tierhalter hatte für die Fütterung selbst Sorge zu tragen. Kataloge sollten bei der Firma Hofmann in Sonnefeld in Druck gegeben werden. Die Lehrerschaft wurde aufgerufen, den Schülern den Besuch dieser Schau als einen äußerst förderlichen Lehrbeitrag gegen geringes Entgelt zu ermöglichen. An Ehrenpreisen wurden neben Geldbeträgen auch Gegenstände wie Flasche Schnaps, Wanne, Seidensocken oder Mais gestiftet. Diese Teamleistung dreier Vereine krönte die Schau der Gruppe III mit vollem Erfolg und man war höchsten Lobes von vorgesetzter Stelle gewiss. Im Juli 1928 wurde der Geflügelzuchtverein neu in den Bezirksverband aufgenommen und folgende Gruppeneinteilung vorgenommen:

Gruppe I: Lichtenfels, Kösten, Roth, Hochstadt
Gruppe II: Michelau 1 und 2, Schney, Neuensee
Gruppe III: Marktgraitz 1 und 2, Schneckenlohe, Marktzeuln
Gruppe IV: Burgkunstadt, Altenkunstadt, Weismain

In der Gruppenversammlung in Schneckenlohe kam man überein, der Marktzeulner Gruppe, die sich in ihrer Aktivität immer mehr steigerte, die Abhaltung und Ausrichtung der nächsten Schau für den 8./9. Dezember 1928 zu übertragen. Bis 2. Dezember wurden gemeldet: 132 Großgeflügel und 129 Tauben.

Nach Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung konnte Vorstand Kohles ein zufriedenstellendes Ergebnis verbuchen. Dies war nur möglich durch geschlossenen Einsatz und die tatkräftige Mithilfe des gesamten Vereins.

Die politische Lage um 1933, die parteilichen Auseinandersetzungen, der Machtumschwung brachten des Vereinsleben der Züchter langsam zum Erlahmen. Zweifel und Ratlosigkeit über das Ungewisse der Zukunft machten sich breit. Die Rührigkeit und Betriebsamkeit der Gründerjahre hatten den gewohnten Schwung verloren. Zwar wurde im Mai 1932 der Marktzeulner Verein mit der Ausrichtung der Bezirksschau beauftragt, die auch im November des gleichen Jahres mit 341 Nummern erfolgreich zur Durchführung kam, doch war dies für lange Zeit der letzte Auftritt in der Öffentlichkeit. Mit der Abhaltung einer Bezirksversammlung in Marktzeuln am 13.4.1933 war das erste Kapitel der Vereinsgeschichte abgeschlossen. Um die Geflügler war es bedrückend still geworden.

Der 2. Weltkrieg hatte viele und einschneidende Veränderungen gebracht, einen völligen Umschwung auf allen Gebieten bewirkt. Die Uniform als Kleidung und Gedankengut wurde 1945/1946 allerorten abgelegt und ein neuer Zeitgeist begann sich zu regen. Wenn auch die Not und die Schicksalsschläge in diesen Tagen hart und spürbar ertragen werden mussten, der Mut zum Weiterleben blieb unbesiegbar.

Die Wiedergeburt des Vereins

Die Veteranen der ersten Stunde und eine Reihe experimentierfreudiger junger Leute trafen sich am 24.3.1946 in der Gastwirtschaft Gruber, um ihren Geflügelzuchtverein von 1927 wieder ins Leben zu rufen. Allen voran war es Heinrich Geßlein, der sich in dieser entscheidenden Stunde zum Sachverwalter einer ehrenvollen Aufgabe berufen fühlte und als neuer Vorstand die verantwortliche Leitung dieser Gruppe in die Hand nahm.

Die erfahrenen Züchter, Hans Reuß und Hans Neder, führten Kasse und Protokoll. Zu Beisitzern wurden nominiert Ernst Schwemmlein, Hans Zech, Anton Zipfel, Adam Fuß, Stefan Fischer. Zu den Altzeulnern hatten sich nun die sogenannten Neubürger gesellt in dem Bestreben, den edlen Züchtergedanken gemeinschaftlich zu pflegen. In der neu festgelegten Satzung wurden Zielsetzungen und Zweckbestimmung klar normiert:

“Intensives Betreiben der Geflügelzucht, Leistung und Rasse verstärkt zu fördern, insbesondere Gänse, Enten, Hühner, Trut- und Perlhühner, Ziergeflügel, Tauben, Kaninchen züchterisch zu Prädikatstieren zu entwickeln.”

Die Tierzucht im Verein wird zwar als eine Art Hobby betrieben, basiert jedoch vorwiegend auf den Grundlagen wissenschaftlichen Forschens, Vermehrung und Züchtung edler Tierarten, die dem Menschen Nutzen bringen oder auch andere Bedürfnisse, wie Freude, Sport und Jagd befriedigen. Besonderes Augenmerk gilt bei dieser Art von Tierhaltung der Fruchtbarkeit, der Lebenseignung und der Futterverwertung. Nur Tiere mit starken Eigenleistungen und hervorragenden Erbanlagen sind für die Aufzucht interessant. Im Versuchsverfahren von Reinzucht und Kreuzung sucht man das edle und erhabene Tier zu formen. Mit dem geringsten Aufwand einen optimalen Zuchtfortschritt zu erreichen, ist das ehrgeizige Bestreben eines jeden Züchters.

Erste schriftliche Aufzeichnung über Tierhaltung in Marktzeuln finden sich zu Beginn der Neuzeit. Neben der Fischereiordnung von 1565 und der Festlegung der Jagdgerechtigkeit von 1608 wurde 1798 in Marktzeuln eine Viehordnung eingeführt. Die Zuchtstier- und Bockhaltung waren Voraussetzungen für die weitere Tieraufzucht innerhalb der Ortschaft.

Die Arbeitsfunktion des Großviehes wurde durch den Traktor weitgehend ersetzt und die Kuh wurde zum alleinigen Milchproduzenten umgewertet. Hühner, Gänse, Ziegen, Kaninchen wurden, einst so hochgeschätzt und zahlreich aufgezogen, in den Stallbetrieben immer seltener. Der Umbruch vom kleinbäuerlichen Betrieb zum Großflächenunternehmen war nicht mehr aufzuhalten. In diesem gewaltigen Strukturwandel war es das hohe Verdienst des Geflügelzüchters, dass letzte Reserven des heimischen Kleintieres der Nachwelt erhalten blieben.

Der Einsatz des Geflügelzuchtvereins in der schweren Nachkriegsperiode galt vornehmlich dem Wiederaufbau und der Neuorganisation des Vereins. Hierbei fand man eine sehr passable Lösung, da man die züchterische Arbeit durch gelungene gesellschaftliche Veranstaltungen, wie Tanz,

Preiskegeln, Theater und gemeinsame Wanderungen auflockerte. Dies umsomehr, da auch Familienmitglieder sich rege an diesem Treffen beteiligten. Im Jahreszyklus gab es ein konstantes terminliches Programm. Die Generalversammlung fand meist im Januar statt. Tagungsort waren im allgemeinen die Gastwirtschaften, wie "Die schöne Aussicht", Schrepfer, Gagel, Pornschlegel, Bär. Die Wirte waren auch gleichzeitig treue Mitglieder des Vereins. Im ersten Teil war der Jahresbericht zu hören mit einer Rückschau auf die abgehaltenen Veranstaltungen. Der Kassenstand wurde stets als zufriedenstellend bezeichnet. Im weiteren Verlauf wurden eingehend der Taubenmarkt, der Rosenmontagsball, die Gruppenschau, die Kreisschau, die Landesschau usw. besprochen. Auch die Ringbestellung war immer ein wichtiger Tagungspunkt. Einhellige Zustimmung war bei Mitgliederzuwachs vorhanden, den Verstorbenen wurde in einem Memento ehrend gedacht. In kameradschaftlicher Züchterverbundenheit fand bei einem Glas Bier die Generalversammlung ihren Abschluss. Das nächste Ereignis war im Februar der traditionelle Taubenmarkt. Zu Tausch und Kauf fanden sich ortsansässige und auswärtige Züchter zahlreich ein. Der Losverkauf in den Gastwirtschaften sorgte für einen weiteren Umsatz. Die Bilanz dieses sehr arbeitsreichen Tages brachte die Münzen in der Kasse zum Klingen. Bis zum heutigen Tag ist der Zeulner Taubenmarkt zu einem festen Programmpunkt im Kalender geworden. 1948 traf man sich im Freien vor der ehemaligen Gendarmeriestation. Aus Witterungsgründen fand man Unterschlupf in der "Schönen Aussicht" und wechselte später in den "Pornschlegelschen Saal" über und bezog schließlich ab 1964 in den angenehm geheizten Räumen der neu renovierten Turnhalle ständiges Quartier. Gesellschaftlicher Höhepunkt und von der Gesamtbevölkerung von Marktzeuln eifrig besucht war der Rosenmontagsball, der meist bis in die Morgenstunden des letzten Faschingtages mit seinem bunten Treiben anhielt. Wie es Züchtern eben eigen ist, ermunterte Stimmung, Fröhlichkeit und eine närrische Gaudi die kunterbunte Gesellschaft. Jeder denkt gerne an diese zünftigen Stunden und die Gesamtbevölkerung freute sich immer von neuem. Zu den festen Terminen der Geflügler sind auch die Himmelfahrtswanderungen, Geburtstags- und Familienfeiern und Ausflugsfahrten zu zählen.

Der Schwerpunkt der Züchterarbeit lag jedoch in den Bestrebungen, bei den alljährlich stattfindenden Ausstellungen bestes Tiermaterial zur Beurteilung vorzuführen. Kingtauben, Dragoontauben, Luchstauen, Elsterkröpfer, Schlesische Kröpfer, Hessenkröpfer, Voorburger Schildkröpfer, Nürnberger- und Coburger Lerchen, Bagdetten, Strasser, Lahoretauben, um nur einige zu nennen, wurden von der Brut bis zum schaureifen Tier hochgezogen. Auch die Züchtung von Wassergeflügel wie Indische Laufenten, deutsche und amerikanische Pekingenten, Warzenenten hatte ihre interessanten Liebhaber im Verein. Unter den Hühnerarten kamen Altenglische Zwergkämpfer, Zwerg-Welsumer, Zwerg-Italiener, Zwerg-Wyandotten, Zwerg-Chakos, Zwerg-New Hampshire und andere mehr zur Aufzucht. Um schon in der Brutzeit erfolgreicher agieren zu können, wurde in der Generalversammlung am 4.1.1964 die Anschaffung eines Brutapparates erwogen. In der Folgezeit erwies sich diese Einrichtung, um deren Pflege die Züchterfamilie Semmelroch von Hochstadt und später Walter Lex und Sohn Wolfgang Lex sehr bemüht waren, als äußerst nützlich. Die Methoden der Aufzucht wurden immer spezifizierter und ohne entsprechende Hilfsmittel konnte man mit der Konkurrenz nicht mehr mithalten.

Die Lokalschauen des Geflügelzuchtvereins wurden als eine Art vereinsinterner Probestest angesehen, ob man auch für höherwertige Aufgaben gut gerüstet war. Im Laufe des Jahres 1959 traf man zu dieser ersten die organisatorischen Vorbereitungen, damit dieses für den 19. und 20. Dezember geplante Treffen den hohen Züchterstand unter Beweis stellen sollte. 13 Mitglieder brachten im Saale Pornschlegel 118 Schaunummern zur Ausstellung. Diese wichtige Arbeit an der Basis fand in den Jahren 1960, 1961 und 1963 mit stetig steigendem Interesse ihre Wiederholungen. Die daraus jedesmal resultierende nützliche Kritik und lobende Anerkennung bildete für den Züchter ein echtes Orientierungsmaß.

Um die Züchterarbeit auf einen breiteren Erfahrungsbereich zu heben, trafen sich am 15.2.1964 in der Gastwirtschaft Gagel die Nachbarvereine Hochstadt, Schwüribitz, Neuensee und Lettenreuth mit den Zeulner Geflüglern. Thema: Signale für die Einführung einer gemeinsamen Gruppenschau setzen. In dieser konzertierten Aktion sollten noch bessere Zuchterfolge erzielt werden. Auch war man sich einig, dass für die Jugendgruppen diese erweiterte Schau wertvollere Anregungen geben könnte. Die Kreisvorstandschaft lehnte diese Neuerungsbestreben rundweg ab. Unbeirrt aber und überzeugt von der Richtigkeit des Handelns wurden die Vorbereitungen in Angriff genommen. Am 11.12.1964 schloss sich auch ein Teil der Redwitzer Züchter der neuen Gruppe spontan an.

Die erste Gruppenschau war eine einmal beschlossene Sache. Von den 468 Tierrmeldungen entfielen 152 auf Marktzeuln, 105 auf Hochstadt, 99 auf Neuensee, 49 auf Lettenreuth, 44 auf Schwüribitz und 19 auf Redwitz. Insgesamt gingen 82 Züchter an den Start. Am 9. und 10. Januar 1965 fand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Partheymüller, der ein eifriger Förderer der Züchteridee war, in der ausgeschmückten Turnhalle die hervorragend organisierte Gruppenschau statt. Am Vorabend der Schau traf man sich bei zünftiger Musik in geselliger Runde, bei der der Kreisvorsitzende Hermann Spitzenpfeil das mutige Wagnis der 6 Vereine mit reichlich Lob bedachte. Die Bilanz dieser Schau wurde allgemein sehr positiv bewertet, was dazu führte, dass auch die Züchtervereine aus Marktgraitz und Neuses am Main sich späterhin dieser Gemeinschaft anschlossen. Die Gruppenschauen wurden in den folgenden Jahren mit stetig größerem Zuspruch in Neuensee 1966, Schwüribitz 1967, Lettenreuth 1968, Redwitz 1969 und Marktgraitz 1970 abgehalten.

In der Versammlung am 19.8.1972 in Redwitz kamen die 8 Vereine überein, künftig unter der Bezeichnung "Rodach-Maintal-Gruppe" aufzutreten und auch die Schau danach zu benennen.

Die jährlichen Gruppenversammlungen und Ausstellungen finden noch heute wechselweise in den einzelnen Vereinsbereichen statt.

Die 10. Jubiläumsschau dieser Gruppe richtete in gekonnter Manier und bestens organisiert 1973 der Geflügelzuchtverein Marktzeuln aus. Bei dieser Rekordausstellung wurden den Preisrichtern 786 Tiere vorgeführt und Spitzenergebnisse erreicht, wobei 27 Tierhalter die Note hervorragend zugesprochen bekamen.

Auch in den Jahren 1982, 1990 und 1998 wurden die Zeulner Geflüglern mit der Ausrichtung der Gruppenschau beauftragt. In diesem Jahr zu unserem 75-jährigen Vereinsjubiläum findet die Schau am 2. und 3. November 2002 zum sechsten Mal in Marktzeuln statt.

Die Kreisschauen wurden bekanntlich von weit mehr Vereinen besucht, so dass die Zeulner Züchter verständlicherweise noch mehr Ehrgeiz darein legen mussten, um bei diesen höherqualifizierten Ausstellungen eine gute Platzierung in der Züchtung zu erreichen.

Mit dem Besuch der ersten Kreisschau nach dem 2. Weltkrieg 1947 in Lichtenfels trat der Geflügelzuchtverein Marktzeuln nach langer Pause wieder an die Öffentlichkeit. Bei allen Ausstellungen des Kreises war die Zeulner Gruppe an Zahl und Güte der Tiere stets mit an der Spitze zu finden. Dreimal spielte sich dieses Geschehen in Marktzeuln selbst ab. Vom 12. bis 14. November 1965 wurde die 18. Kreisgeflügelschau in der Turnhalle abgehalten. Am Vorabend fand unter Anwesenheit des stellvertr. Landesvorsitzenden Kuhnert und der Kreisvorstandschaft ein festlicher Kommers statt. Die Ausstellung war ein bestechender Triumph der heimischen Ortsgruppe zu werten. Über 1000 Tiere, Großgeflügel, Stämme, Hühner, Zwerghühner, Tauben

stellten sich dem kritischen Betrachter, eine Zahl, die bisher noch nie in dieser Bandbreite zu sehen war. Der gesamte Verein unter Vorstand Geßlein verdiente sich höchstes Lob aus aller Munde für diese Superleistung. Auch die Jugendgruppe zeigt sich mit ihren 47 Schaunummern äußerst aktiv. Nach den Kreisschauen in Weismain, Hochstadt, Schney, Itzgrund-Lahm und Schwüritz wurde das 50-jährige Jubiläum des Kreisverbandes mit der 24. Geflügelschau in der Turnhalle von Marktzeuln am 13./14. November 1971 zu einem Meilenstein in der Vereinsgeschichte.